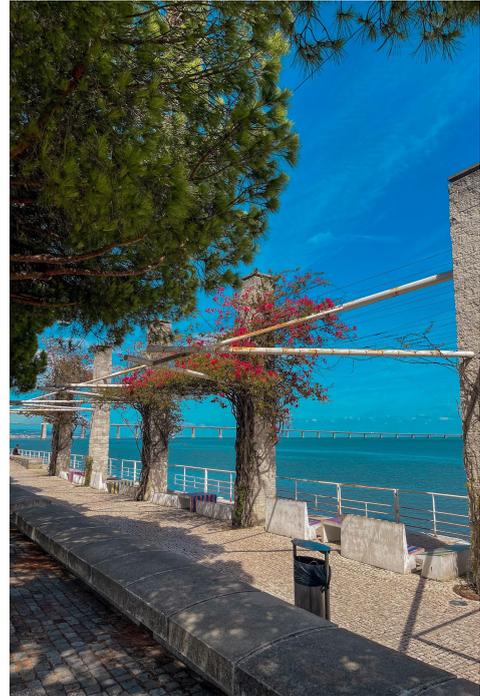


ERASMUS IN LISBON

Hi, ich bin Raphaela, 21 Jahre Alt und im 2. Lehrjahr in der Ausbildung zur Pflegefachfrau.

Die Möglichkeit, den Erasmus in meiner Muttersprache und in meiner Lieblingsstadt in Europa zu durchführen, war etwas besonderes!

Am 16 August 2023 flog ich von Hannover nach Lissabon. Ich war total aufgeregt. 6 Wochen in einer anderen Stadt, neue Leute kennenzulernen, alles neu erleben, hatte mich voll nervös gemacht, aber eine gute Nervosität. Ich hatte fast eine Woche vor meinem Praktikum Ferien, wo ich auf einem Festival war, das super cool Musik gab. Ich war auch 2 Tage an wunderschönen Stränden.



Als ich am 22. August ins Krankenhaus Centro Hospitalar de Lisboa Central gekommen bin, war ich super nervös. Obwohl sie auch Portugiesisch wie ich sprechen, ist es ganz anders als in Brasilien. Das Krankenhaus liegt im Zentrum von Lissabon/Portugal. Mein Praktikum fand dort auf der Hämatologische Station. Die Station ist aufgeteilt in 3 Bereiche. Die Akutstation ist für Patienten, die am meisten Chemotherapie durchführen und für eine längere Zeit da bleiben müssen. In der ambulanten Bereichen, wo Menschen mit Krebs kommen, bekommen sie Chemotherapie und gehen nach circa 3 Stunden wieder nach Hause. Und ein Notfall-Bereich nur für Menschen, die aus bestimmten Gründen im Notfall kommen und eine Erkrankung in Zusammenhang mit Krebs haben.



Ich habe meinen Einsatz auf der Akutstation gemacht. Da bin ich immer mit Andreia, die super nettes Pflegekräfte, gelaufen. Von Anfang an haben wir uns gut verstanden. Am erste Woche habe ich 4 Tage gemacht, wo ich 8 Stunden gearbeitet habe, aber nach Besprechung mit der Schule haben Sie mir erlaubt, 12 Stunden pro

Tag zu arbeiten. Am Anfang war das ziemlich schwierig für mich, weil am Ende meiner Schicht meine Beine so weh getan und ich wollte nur nach Hause gehen. Nach ein paar Tagen ginge das besser. Man braucht ein bisschen Zeit, damit man

sich gewöhnt. Das beste von 12 Stunden Schichten war, dass ich mehr freie Tage hatte. Das war so gut, weil ich dann mehr von Portugal sehen konnte.

Am Anfang des Praktikums habe ich mehr gesehen, wie alles auf Station läuft. Nach 2 Wochen habe ich auch Patienten bekommen, wo ich alles machen musste. Von Vitalzeichen messen, Medikamenten vorbereiten, bis zur Dokumentation. Das war sehr geil, weil ich mich wie ein echte PFK gefüllt habe. Trotzdem, das war schon etwas anstrengend, weil wie sie in Portugal dokumentieren, ist es ziemlich anders als hier in Deutschland. Sie sind viel mehr detailliert und haben auch Fachbegriffe, die ich zum ersten Mal in meinem Leben gehört habe.

Bei meinem Einsatz habe ich eine Patientin kennengelernt, die Deutscher ist. Das war super Interessant, weil Sie sich super gefreut haben, mit jemandem auf Deutsch zu sprechen. Ich glaube, das beste von diesem Einsatz, außer viel zu lernen, war, auf meine eigene Sprache zu sprechen, weil es mir so geholfen hat, mit dem Patienten und den Mitarbeitern zu kommunizieren. Sie sind auch viel offener für neue Leute. Man hat das Gefühl, dass man die Leute seit Jahren kennt.

Es gab auch viele Sachen, die ich zum ersten Mal gesehen habe in meinem Praktikum. Zum Beispiel, einen zentralen venösen Katheter zu legen, eine Lumbalpunktion und jemand intubiert wurde.

In meiner Freizeit habe ich immer etwas Neues gefunden. 1 mal hatte ich 3 Tage frei, wo ich nach Porto gefahren bin. Weil Portugal ein kleines Land ist, ist alles in der Nähe. Porto ist eine super süße Stadt, die viele Touristen lieben, weil sie einfach sehr speziell ist. Da kann man 5 Weine probieren für 5 Euro. Das war so geil. Man muss nur einen Bus nehmen, und in 2 Stunden ungefähr ist man da.



Ich habe leider nicht so viel von Lissabon gesehen, weil ich schon 2x da war, deswegen kenne ich die Stadt schon. Deswegen war ich auch in anderen kleineren Städten in der Nähe, wie Cascais. Wer Zeit und Lust hat, sollte unbedingt zu Cascais fahren.

In meiner letzten Woche in Portugal konnte ich gar nicht begreifen, dass es schon Zeit war, meine Koffer zu packen. Es war so ein wunderschönes Erlebnis, dass ich gerne mehr als 6 Wochen dort bleiben würde. Es hat mir immer sehr Freude gemacht jeden Tag zur Arbeit



zu gehen und ich habe so viel beruflich und persönlich gelernt. Deswegen, wenn ihr nach Portugal gehen möchte, sofort! Es war die beste Zeit!! Es war, als ob ich zu Hause wäre!